

Beobachtungen zum Durchzug der Waldschnepfe *Scolopax rusticola* in den Wäldern im Bucheggberg (Kantone Solothurn und Bern)

Konrad Eigenheer



EIGENHEER, K. (2019): Observations on the migration of the Eurasian Woodcock *Scolopax rusticola* in the forests of Bucheggberg (cantons of Solothurn and Bern). Ornithol. Beob. 116: 97–106.

The migration of the Eurasian Woodcock was observed between autumn 2015 and spring 2018, mainly from October to March, in Bucheggberg (cantons of Solothurn and Bern, approx. 500–650 m a.s.l.). The survey visits were mainly carried out at dusk, with a few at dawn. In forest clearings, attention was paid to overflying Woodcocks. In 61 % of the 338 visits and at 17 of the 23 sites examined, Woodcocks were found at least once. Woodcocks can be relatively easily detected during the migration period by searching in forest clearings at suitable sites. The birds often fly past several times during a visit. In the evening, the first birds appeared on average 32 minutes after sunset. During the visits at which a Woodcock was recorded, on average 1.75 overflights were observed. The migration lasted from October to December/January and from mid-February to late March/early April. In the winter of 2017/2018, Woodcocks were observed at three sites throughout the winter.

Konrad Eigenheer, Hofmatt 11, CH–4582 Brügglen, E-Mail konrad@eigenheer.ch

Die Waldschnepfe *Scolopax rusticola* brütet in der Schweiz vor allem in den Voralpen, im westlichen Jura und früher vereinzelt auch im Mittelland (Schifferli et al. 1980). In den letzten Jahren sind fast alle Vorkommen im Mittelland erloschen (Sattler et al. 2016), so auch im solothurnisch-bernischen Mittelland im Grossraum Solothurn. In der Atlasperiode 1993–1996 konnten wir noch an mehreren Stellen Waldschnepfen feststellen; es gab auch Brutnachweise, z.B. 1 ad. mit 2 juv. am 16. Juni 1995 bei Leuzigen (U. Sieber in Christen 1996, Schmid et al. 1998). Bei den Kartierungen für den Brutvogelatlas 2013–2016 (Knaus et al. 2018) konnte ich von Mai bis Juli in den tiefen Lagen im Grossraum Solothurn keine balzenden Waldschnepfen mehr nachweisen. In den Monaten Februar bis März gelangen mehrmals in der Abenddämmerung Feststellungen von vorbeifliegenden Durchzüglerinnen. Nicht wenige

davon «puitzen» oder vollführten sogar einen Balzflug, einige flogen auch nur stumm vorbei. Ein einziger Durchzügler wurde noch im April festgestellt (5. April 2015 bei Rüti bei Büren, balzend; W. Christen).

Die positiven Erfahrungen vom Frühjahrszug 2014 und 2015 veranlassten mich dazu, auch im Herbst in der Abenddämmerung gezielt nach überfliegenden Durchzüglerinnen zu suchen. Im folgenden Beitrag werden die Ergebnisse dieser Begehungen vorgestellt. Folgende Frage stand im Vordergrund: (1) Wie gut lassen sich die Waldschnepfen in der Abenddämmerung auf ihren Überflügen beobachten und wie verhalten sie sich? Weitere Fragen ergaben sich während der Arbeit: (2) Treten abendliche Überflüge von Durchzüglerinnen im Bucheggberg grossflächig auf oder nur in einzelnen Waldgebieten? (3) Wann beginnt und endet der Herbstzug und der Frühjahrszug?

1. Untersuchungsgebiet und Methode

1.1. Untersuchungsgebiet

Das Untersuchungsgebiet liegt südlich der Aare zwischen Diessbach bei Büren (Kanton Bern) und Biberist (Kanton Solothurn) und misst inklusive Kulturland und Siedlungsraum etwa 95 km² (Abb. 1). Es umfasst hauptsächlich die Wälder des Bucheggbergs, die mehrheitlich auf 500 bis 650 m ü.M. liegen. Hierbei handelt es sich um viele isolierte Kleinwälder und teilweise auch um grosse zusammenhängende Wälder. Die grösste zusammenhängende Waldfläche reicht von Oberwil im Westen bis nach Biberist im Osten, ist 12 km lang, 0,5 bis 2 km breit und hat eine Fläche von rund 1600 ha.

Das Landschaftsrelief ist abwechslungsreich und wurde in der Würmeiszeit geprägt (Moränen). Leichte Kuppen, flache Ebenen und leichte Senken wechseln sich ab. Gegen das Limpachtal hin sind die Wälder steil nach SE

exponiert. Die Böden in den Ebenen und Senken sind je nach Niederschlägen mehrere Monate des Jahres vernässt. Es handelt sich um sehr wüchsige Wirtschaftswälder. Neben den durch die Waldbewirtschaftung entstandenen Verjüngungsflächen haben in den vergangenen Jahren auch mehrere Stürme grosse Kahlfleichen verursacht, die in der Folge wieder aufgeforstet wurden. Der letzte grosse Windwurf fand im Dezember 1999 statt (Orkan «Lothar»). In den Folgejahren, vor allem im Hitzesommer 2003, entstanden weitere Blößen durch Borkenkäferbefall.

Die nachfolgenden Wald-Kennzahlen stammen vom Bezirk Bucheggberg (Amt für Wald, Jagd und Fischerei des Kantons Solothurn 2014) und sind wahrscheinlich für das ganze Untersuchungsgebiet etwa ähnlich. Der Bezirk Bucheggberg misst 62,86 km². Davon sind 19,61 km² oder 31 % bewaldet. Bei den natürlichen Waldgesellschaften gehören 93 % zum Verband der Buchenwälder, vor allem Nr. 7 Ty-

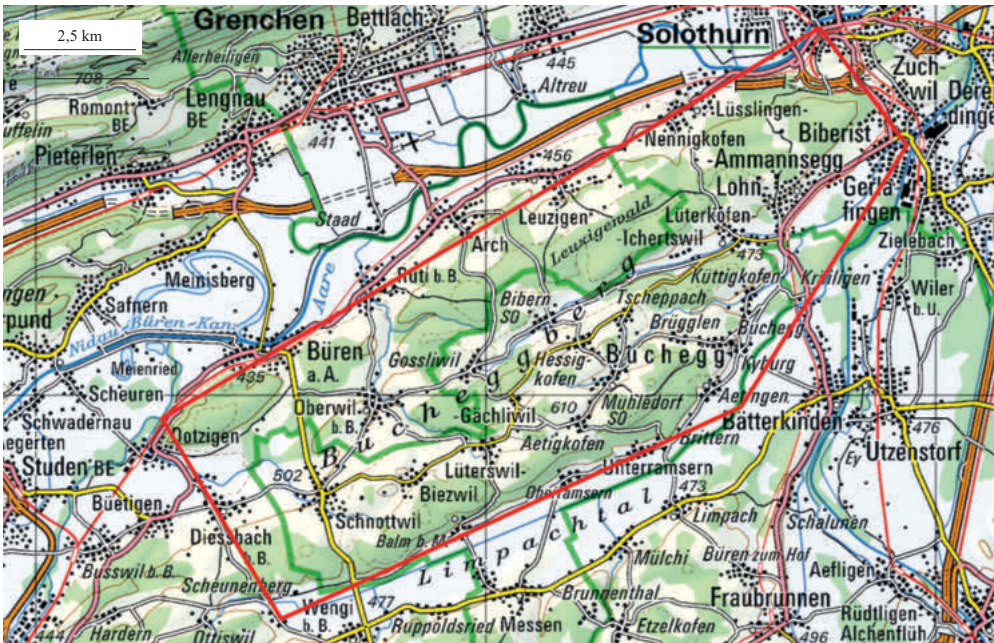


Abb. 1. Das Untersuchungsgebiet im solothurnisch-bernischen Mittelland (rot eingerahmt). Reproduziert mit Bewilligung von swisstopo (BAT190024). – The study area in the Central Plateau in the cantons of Solothurn and Bern (framed in red).

pischer Waldmeister-Buchenwald (Ellenberg & Klötzli 1972). Der Holzvorrat beträgt heute im Mittel 360 m³/ha, je etwa zur Hälfte Nadelholz (Fichten, Weisstannen) und Laubholz (Buchen, Eichen). Der mittlere Holzzuwachs beträgt 10–11 m³/ha und Jahr.

Klimatisch herrschen im Gebiet des Bucheggbergs ähnliche Verhältnisse wie in anderen Gebieten des westlichen Mittellandes, z.B. vermehrte Bildung von Nebel im Winterhalbjahr. Die langjährigen Normwerte (1981–2010) stammen von der Station Biel (433 m ü.M.), die 9 km westlich von Büren an der Aare liegt: Jahrestemperatur 9,9 °C (Januar 0,7 °C, Juli 19,7 °C) und Jahresniederschlag 1187 mm (www.meteoschweiz.admin.ch).

1.2. Methode

Die Suche nach Waldschnepfen fand in den Jahren 2015 bis 2018 in folgenden Perioden statt: 68 Kontrollen an 68 Tagen vom 24. Oktober 2015 bis am 4. April 2016, 120 Kontrollen an 115 Tagen vom 20. September 2016 bis am 2. April 2017 sowie 150 Kontrollen an 148 Tagen vom 1. Oktober 2017 bis 8. April 2018. Von den 338 Kontrollen erfolgten 331 am Abend und 7 am Morgen. Eine Waldschnepfe wurde zudem zufällig tagsüber aufgescheucht. Pro Abend oder Morgen wurde nur ein Standort kontrolliert. Da die Feststellungen insbesondere zu Beginn der Untersuchung oft nicht punktgenau erfasst wurden, wird ein Kilometerquadrat gemäss schweizerischem Koordinatennetz als ein Standort betrachtet. Standorte mit guten Erfolgchancen auf Waldschnepfen-Sichtungen wurden viel öfter besucht als solche ohne oder mit sehr wenigen Sichtungen. Von den 23 kontrollierten Standorten wurden viele an mehreren Tagen aufgesucht und 7 Standorte mindestens 20-mal; im Maximum waren es 84 Kontrollen pro Standort (Tab. 1). Im Winter 2015/2016 fand vom 4. Januar bis 16. Februar nur eine Kontrolle statt, in den beiden anderen Wintern wurde regelmässig beobachtet (Ende Januar 2017 9 Tage in Folge ohne Kontrolle, sonst mehrmals wöchentlich).

Beobachtungen fanden jeweils in Jungwaldflächen statt, die einen guten Überblick boten.

Kontrolliert wurde von fixen Punkten aus, meist von Wegen. Am Abend nach Sonnenuntergang (bzw. einige Male in der Morgendämmerung) wurde bei nicht extremen Wetterverhältnissen auf vorbeifliegende Waldschnepfen geachtet. Alle Standorte befanden sich innerhalb des Waldes, keine an Waldrändern. Kontrollen wurden nur in Wäldern von mindestens 1 km² Fläche durchgeführt. Protokolliert wurden Ort, Datum, Absenz/Präsenz, Zahl der Individuen und Überflüge, Lautäusserungen, Uhrzeit der Sichtungen und ab September 2016 auch Beginn/Ende der Beobachtungszeit. Es wurde durchschnittlich etwa 17–43 min nach Sonnenuntergang beobachtet, das ergibt etwa 26 min pro Kontrolle.

Tab. 1. Alle Kontrollen von Oktober 2015 bis April 2018 nach Standort mit Angabe der Anzahl Absenzen, Präsenzen und der Summe der Kontrollen. – *All visits from October 2015 to April 2018 by location («Standort»), with the number of absences («Absenz») and presences of Woodcocks («Präsenz») and the total number of visits («Total Kontrollen»).*

Standort	Absenz	Präsenz	Total Kontrollen
594/216	2		2
596/216	1		1
596/220	5	4	9
598/217	1		1
598/219	1	2	3
598/221	2	2	4
599/219	1	2	3
599/221	6	2	8
599/222	6	4	10
600/222	7	13	20
601/218	11	20	31
601/222	15	23	38
602/223	1		1
603/223	10	15	25
603/224	3	2	5
604/220	26	37	63
604/222	27	57	84
604/223	2	1	3
605/225		1	1
605/226	1		1
606/225	1		1
607/223		1	1
607/225	4	19	23

Als Hilfsmittel wurde zu Beginn ein Feldstecher 10×42 benutzt, später ein Feldstecher 7×42, der wegen der besseren Lichtstärke und des grösseren Gesichtsfeldes nützlicher ist. Im Allgemeinen war aber die Benützung eines Feldstechers für die Artbestimmung nicht nötig.

Um die Zeitdauer zwischen Sonnenuntergang und der Sichtung zu bestimmen, wurde als Basis der Sonnenuntergang in Bern genommen (www.sonnenuntergang-sonnenaufgang.info/bern). Bern liegt 20 km südlich des Untersuchungsgebiets.

2. Ergebnisse

Von den 338 Kontrollen waren 205 mit Präsenz (61 %) und ergaben total 237 Waldschnepfen. An den insgesamt 23 kontrollierten Standorten konnten an 17 Standorten (74 %) an mindestens einem Tag Waldschnepfen angetroffen werden. Die Zahl der Überflüge betrug gewöhnlich 1–2, maximal 11. Ob es sich jeweils um verschiedene oder um die gleichen Vögel handelte, ist nicht bekannt. 28-mal flogen gleichzeitig 2 Individuen miteinander oder kurz nacheinander vorbei, zweimal 3 Individuen, sonst waren es immer Einzelvögel. Die höchste Frequenz wurde im März festgestellt

mit durchschnittlich 1,35 Individuen pro Kontrolle mit Präsenz, während es in den Monaten Januar, April, Oktober und Dezember weniger als 1,10 Individuen waren. Im Mittel lagen die Monate Februar (1,17 Individuen) und November (1,13 Individuen). Die Anzahl durchschnittlicher Überflüge pro Kontrolle mit Präsenz war im März am höchsten (2,20) und im April am geringsten (1,00 mit allerdings nur einmaliger Präsenz). In den übrigen Monaten waren es durchschnittlich zwischen 1,35 und 1,86 Überflüge (Tab. 2).

Von Oktober bis Januar wurden keine Lautäusserungen festgestellt. Im Februar betrug der Anteil mit mindestens einer Lautäusserung pro Kontrolle mit Präsenz 27 % und im März 56%. Die Lautäusserungen waren gewöhnlich ein «Puitzen». Das weniger weit hörbare «Quorren» wurde nur bei 8 Kontrollen vernommen, alle im März. Das «Quorren» wurde typischerweise beim Balzfliegen vorgetragen oder wenn sich zwei Individuen verfolgten. Das «Puitzen» wurde oft ohne Balzfliegen geäussert. Das Balzfliegen ist ein verlangsamer, etwas eulenhafter Flug, während der Normalflug an eine Ente erinnert.

Flügelgeräusche waren bei vorbeifliegenden Vögeln sehr selten und nur aus nächster Nähe zu hören. Hingegen machten sich auffliegende Schnepfen durch laute Flügelgeräusche be-

Tab. 2. Alle Kontrollen von Oktober 2015 bis April 2018 nach Monaten mit Angabe der Anzahl Kontrollen, der Anzahl Kontrollen mit Präsenz, dem Durchschnitt der Anzahl Individuen pro Kontrolle mit Präsenz, dem Durchschnitt der Anzahl Überflüge pro Kontrolle mit Präsenz. – *All visits from October 2015 to April 2018 by month, with number of visits («Total Kontrollen»), number of visits with presence of Woodcocks («Kontrollen mit Präsenz»), average of individuals per visit with presence («Mittlere Anzahl Individuen»), average of the number of overflights per visit with presence of Woodcocks («Mittlere Anzahl Überflüge»).*

Monat	Total Kontrollen	Kontrollen mit Präsenz	Mittlere Anzahl Individuen	Mittlere Anzahl Überflüge
September	2	0		
Oktober	28	15	1,07	1,86
November	67	47	1,13	1,72
Dezember	55	37	1,03	1,35
Januar	36	20	1,00	1,50
Februar	53	30	1,17	1,63
März	83	55	1,35	2,20
April	14	1	1,00	1,00
<i>Summe</i>	338	205	1,16	1,75

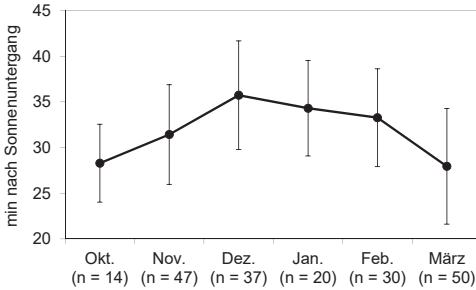


Abb. 2. Durchschnittliche Dauer (\pm Standardabweichung) nach Sonnenuntergang bis zum ersten Kontakt einer Waldschnepfe pro Monat. – *Average duration (\pm standard deviation) after sunset until the first observation of a Woodcock per month.*

merkbar, was einige Male festgestellt wurde. Die Flughöhe war sehr unterschiedlich und betrug wenige Meter bis etwa Baumhöhe des umliegenden Bestandes, gewöhnlich etwa 6–20 m über Boden.

Die ersten Waldschnepfen erschienen am Abend durchschnittlich 32 (15–47) min nach Sonnenuntergang. Später als 47 min nach

Sonnenuntergang gab es keine Sichtung, und es wurde auch kaum länger beobachtet, weil die Bestimmbarkeit bei fortschreitendem Eindunkeln nicht mehr gewährleistet ist. Bei den 91 Mehrfachbeobachtungen beträgt die Dauer zwischen erstem und letztem Kontakt durchschnittlich 5,5 (1–19) min. Die Flugaktivität konnte bei sehr dichter Bewölkung mit entsprechend frühem Eindunkeln rund 20 min früher erfolgen als bei klarem Himmel. Die kürzere Dämmerungsphase während der Tages- und Nachtgleichen (21. September und 21. März) dürfte für das frühere Erscheinen gegenüber der Zeit um die Wintersonnenwende (21. Dezember) verantwortlich sein. Zusätzlich könnte auch der Beginn der Balzaktivität die Flugaktivität etwas nach vorne verschieben (Abb. 2).

Das Eintreffen der ersten nachbrutzeitlichen Schnepfen fand spätestens Ende Oktober statt (Abb. 3). Bis Mitte Oktober erfolgten insbesondere in den beiden ersten Jahren aber kaum Kontrollen. In den drei Jahren wurden die ersten Waldschnepfen am 24., 22. bzw. 14. Oktober festgestellt. 2018 wurden – als Zusatzinfor-

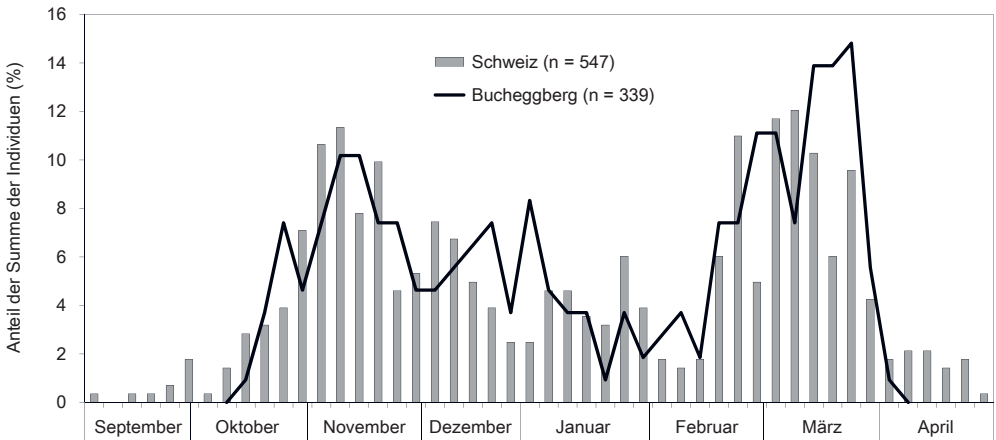


Abb. 3. Anteil der Summe der Individuen pro Pentade (jeweils in % der gesamten Anzahl Beobachtungen) während der Zugzeit von September 2015 bis April 2018, getrennt nach eigenen Kontrollen im Bucheggberg (339 Beobachtungen) und aus der übrigen Schweiz (547) gemäss der Datenbank der Vogelwarte. Um Brutvögel im Brutgebiet mehrheitlich auszuschliessen, wurden in der übrigen Schweiz nur Meldungen unterhalb von 800 m ü.M. berücksichtigt (ausser Dezember und Januar). – *Sum of individuals by pentad during the migration period from September 2015 to April 2018, for visits in Bucheggberg (this study) and from other parts of Switzerland according to data by the Swiss Ornithological Institute (percentages). In order to largely exclude breeding birds, only reports below 800 m a.s.l. were taken into account (except for December and January).*

Tab. 3. Zahl der beobachteten Waldschnepfen nach Datum an drei Standorten im Winter 2017/2018. – *Number of observed Woodcocks by date at three sites in winter 2017/2018.*

Datum	Biberist	Aetingen	Aetigkofen
3. 12. 2017	1		
9. 12. 2017	1		
14. 12. 2017	1		
19. 12. 2017			1
20. 12. 2017	0		
25. 12. 2017			1
28. 12. 2017	1		
30. 12. 2017			1
2. 1. 2018	1		
3. 1. 2018		1	
5. 1. 2018			1
8. 1. 2018	1		
10. 1. 2018		1	
14. 1. 2018	1		
15. 1. 2018		1	
18. 1. 2018			1
21. 1. 2018	1		
23. 1. 2018		1	
25. 1. 2018			1
28. 1. 2018	1		
1. 2. 2018			1
4. 2. 2018	1		
5. 2. 2018		1	
8. 2. 2018			1
11. 2. 2018	1		
12. 2. 2018		0	
13. 2. 2018		1	
17. 2. 2018	1		
24. 2. 2018	0		

mation zur erwähnten Datengrundlage – bereits am 10. Oktober die ersten Vögel gesichtet.

In den ersten beiden Wintern wurden bis am 29. Dezember bzw. 15. Januar Waldschnepfen beobachtet. Im Winter 2017/2018 konnten durchgehende Winterbeobachtungen an drei Standorten festgestellt werden, bei denen es sich wahrscheinlich um jeweils dieselben Individuen pro Standort handelte (Tab. 3). Im Frühjahr wurden in Jahren ohne festgestellte Überwinterer ab Mitte Februar wieder regelmässig Schnepfen beobachtet. Die letzten

Waldschnepfen dürften Ende März oder Anfang April den Bucheggberg verlassen. In den drei Jahren wurden die letzten Vögel am 27., 28. März bzw. 1. April festgestellt.

3. Diskussion

Die Waldschnepfe kann auf ihren abendlichen Flügen auch im Herbst und Winter recht gut beobachtet werden, was aber eine entsprechend grosse Lichtung bedingt (Abb. 5, 6). Um die Schnepfe erkennen zu können, muss der Hintergrund hell sein. Wenn eine Waldschnepfe – wie dies meistens der Fall ist – unterhalb der Baumwipfel fliegt, muss sie entsprechend nah vorbeifliegen, damit der Hintergrund nicht durch Bäume verdunkelt ist. Vorteilhaft ist die Blickrichtung gegen die untergegangene Sonne, da dort der Himmel bei klarem Wetter länger aufgehell ist, was einen besseren Kontrast zur fliegenden Schnepfe ergibt, insbesondere bei fortgeschrittener Eindunkelung. Der Vorbeiflug geht oft sehr schnell. Die Wahrscheinlichkeit ist auf sehr grossen Lichtungen grösser, dass die Schnepfe ungesehen vorbeifliegt, ebenso beim Vorhandensein mehrerer Lichtungen in der Umgebung. Solche Standorte sind allerdings besonders gute Rastgebiete für Waldschnepfen. Schlechte Witterung schränkt die Beobachtbarkeit der Vögel kaum ein. Selbst bei Nebel war die Erfolgsquote sehr hoch, jedoch wurde dann nur an Standorten kontrolliert, wo die Flugrouten gut bekannt

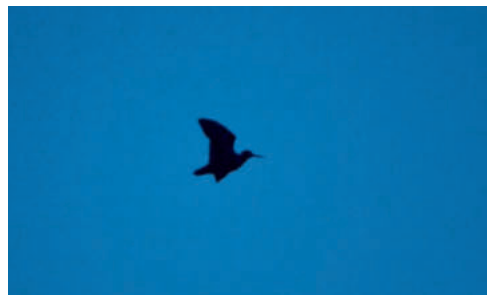


Abb. 4. Fliegende Waldschnepfe im Dämmerlicht bei Bibern (Kanton Solothurn) am 15. März 2015. – *Flying Woodcock in the twilight near Bibern (canton of Solothurn).*



Abb. 5. Waldlichtung mit regelmässiger Präsenz der Waldschnepfe in Küttigkofen (Kanton Solothurn), 25. Dezember 2016. – *Forest clearing with regular presence of Woodcocks in Küttigkofen (canton of Solothurn).*

waren. Ich vermute, dass viele der beobachteten Waldschnepfen längere Zeit im Rastgebiet verweilen. In Glutz von Blotzheim et al. (1985) werden diese als «Lagerschnepfen» bezeichnet. So waren in Küttigkofen (Kanton Solothurn) vom 24. Oktober bis 15. Dezember 2015 von 15 Kontrollen 13 mit Präsenz und vom 17. Februar bis 26. März 2016 von 17 Kontrollen alle mit Präsenz. In Brügglen (Kanton Solothurn) waren vom 31. Oktober 2016 bis 15. Januar 2017 von 16 Kontrollen 14 mit Präsenz. In Biberist (Kanton Solothurn) konnten vom 6. November 2017 bis 20. März 2018 bei 21 Kontrollen 19 mit Präsenz festgehalten werden.

Systematische Zugbeobachtungen der Waldschnepfe sind in der Schweiz bisher noch nie veröffentlicht worden. Das geschilderte Verhalten während des Durchzugs und im Winterquartier ist bei Ornithologen kaum bekannt. Glutz von Blotzheim et al. (1985) erwähnen,

dass die Waldschnepfe auch im Herbst am ehesten abends oder morgens zu sehen ist, wenn sie, stumm oder selten einmal «putzend», günstige Nahrungsplätze aufsucht. Das bestätigen meine Beobachtungen; jedoch scheint es so, dass auch im Herbst ein Teil der Waldschnepfen zeitweise in der Abenddämmerung in ihrem Rastgebiet patrouillieren. Diese Vermutung beruht auf der Beobachtung, dass am selben Standort pro Abend oft mehrmals Vögel vorbeifliegen. Die Flugrouten sind oft kurvig, manchmal fliegen die Vögel in eine Richtung, um dann wenig später wieder von dort zurückzufliegen. Reine Standortverschiebungen zur Nahrungsaufnahme (z.B. auf einer walddnahen Wiese) würden wohl viel geradliniger erfolgen.

Waldschnepfen sind gemäss Glutz von Blotzheim et al. (1985) vorwiegend dämmerungs- und nachtaktiv und gehen insbesondere zur Zugzeit regelmässig auch tagsüber



Abb. 6. Waldlichtung mit regelmässiger Präsenz der Waldschnepfe in Brügglen (Kanton Solothurn), 25. Dezember 2016. – *Clearing with regular presence of Woodcocks in Brügglen (canton of Solothurn).*

auf Nahrungssuche, wenn genügend Deckung vorhanden ist. Im Überwinterungsgebiet in Westfrankreich ist die Waldschnepfe tag- und nachtaktiv, wobei sie am Tag in Wäldern und Hecken auf Nahrungssuche gehen und nachts auch auf Wiesen und Weiden (Duriez et al. 2005). Im Solothurner und Berner Jura (1000–1400 m ü.M.) hatte ich im Herbst 2018 überraschenderweise an mehreren Tagen tagsüber Waldschnepfen aufgescheucht, die auf Rinderweiden offenbar auf Nahrungssuche waren und in den 10–100 m entfernten Wald flüchteten (Abb. 7). Die Weiden waren zwar an diesen Standorten oft mit Bäumen bestanden, aber eine gute Deckung boten sie nicht. Sehr aussergewöhnlich war auch die Summe von mindestens 11 Vögeln, die an einem Tag auf einem Quadratkilometer erfasst werden konnten, davon mindestens 10 auf Weiden, verstreut über mehrere Teilflächen in nördlicher Exposition. Im Bucheggberg hatte ich solches Verhalten nicht festgestellt, aber auch nicht speziell un-

tersucht. Hier ist allerdings das Wegnetz viel dichter und es gibt mehr menschliche Störungen.

Die Durchzugsdaten passen recht gut zum gesamtschweizerischen Trend, gemäss Maura et al. (2007) und den Beobachtungen aus der Vogelwarte-Datenbank in der gleichen Berichtsperiode (Abb. 3). Winterbeobachtungen gibt es regelmässig in kleiner Zahl in milden Wintern in der Schweiz. Die festgestellten Überwinterungen im Winter 2017/2018 wurden vermutlich durch den mildesten Januar seit Messbeginn 1864 begünstigt (Klimabulletin Meteo Schweiz).

In der nördlich an den Bucheggberg grenzenden Aareebene (32 km²) zwischen Büren an der Aare und Solothurn ist die Waldschnepfe ein seltener Durchzügler. In diesem waldarmen Gebiet liegen von 1980 bis 2015 aus 11 Jahren 15 Beobachtungen vor. Diese verteilen sich zwischen dem 26. Oktober und dem 30. März, mit folgender Anzahl Vögel: Oktober 4, No-



Abb. 7. Weide im Solothurner Jura auf 1300 m ü.M., wo sich am 22. Oktober 2018 einige Waldschnepfen aufhielten. Aufnahme vom 29. November 2018. – *Pasture in the Solothurn Jura at 1300 m a.s.l., where some Woodcocks were present on 22 October 2018 (photo taken on 29 November 2018).*

vember 5 (davon 4 Totfunde in der Stadt Solothurn), Januar 1 und März 6 (W. Christen briefl.).

Dank. Walter Christen hat mich zur dieser Publikation angeregt und wertvolle Vorschläge zum Konzept gemacht. Von Hans Schmid erhielt ich die Daten aus dem Archiv der Schweizerischen Vogelwarte. Kreisförster Ulrich Stebler hat die Kennzahlen über den Wald im Bezirk Bucheggberg zur Verfügung gestellt. Zwei Gutachter haben wertvolle Ratschläge zum Manuskript geliefert und Bernard Volet hat die Zusammenfassung auf Französisch übersetzt. Meine Frau Martina hat mir die vielen Begehungen zu oft unpassenden Zeiten ermöglicht. Ihnen allen danke ich dafür ganz herzlich.

Zusammenfassung, Résumé

Der Durchzug der Waldschnepfe wurde zwischen Herbst 2015 und Frühjahr 2018 hauptsächlich von Oktober bis März im Bucheggberg beobachtet (Kantone Solothurn und Bern, ca. 500–650 m ü.M.). Die Kontrollen fanden vorwiegend in der Abenddämmerung statt, wenige in der Morgendämmerung. Es

wurde in Waldlichtungen auf überfliegende Waldschnepfen geachtet. Bei 61 % der 338 Kontrollen und an 17 von 23 untersuchten Standorten wurden mindestens einmal Waldschnepfen festgestellt. Waldschnepfen können während der Zugzeit bei gezielter Suche in Waldlichtungen an geeigneten Standorten recht einfach erfasst werden. Dabei fliegen die Vögel während einer Kontrolle oft mehrmals vorbei. Am Abend erschienen die ersten Vögel durchschnittlich 32 min nach Sonnenuntergang. Im Durchschnitt der Kontrollen mit Beobachtung von Waldschnepfen wurden 1,75 Überflüge pro Kontrolle erfasst. Der Durchzug dauerte von Oktober bis Dezember/Januar und von Mitte Februar bis Ende März/Anfang April. Im Winter 2017/2018 konnten an drei Standorten durchgehend überwinternde Waldschnepfen festgestellt werden.

Observations sur la migration de la Bécasse des bois *Scolopax rusticola* dans les forêts de Bucheggberg (cantons de Soleure et de Berne)

La migration de la Bécasse des bois a été suivie de l'automne 2015 au printemps 2018, surtout d'octobre à mars, à Bucheggberg (cantons de Soleure et de Berne, environ 500-650 m d'altitude). Les

contrôles ont principalement été effectués au crépuscule, quelques-uns à l'aube. Dans les clairières forestières, l'attention s'est portée sur les bécasses en vol. Des bécasses ont été trouvées au moins une fois dans 61 % des 338 contrôles et dans 17 des 23 sites examinés. Les bécasses sont assez faciles à détecter pendant la migration lors de recherches ciblées dans les endroits appropriés des clairières forestières. Les oiseaux passent souvent plusieurs fois en vol au cours d'une visite. Le soir, les premiers oiseaux sont apparus en moyenne 32 minutes après le coucher du soleil. Lors des visites où la Bécasse des bois a été observée, on a enregistré en moyenne 1,75 survol par contrôle. La migration a duré d'octobre à décembre-janvier et de mi-février à fin mars-début avril. Au cours de l'hiver 2017/2018, des bécasses ont hiverné en trois endroits.

Literatur

- Amt für Wald, Jagd und Fischerei des Kantons Solothurn (2014): Planungsgrundlagen Wald 2011, Bezirk Bucheggberg.
- CHRISTEN, W. (1996): Die Vogelwelt der Aareebene westlich von Solothurn. Mitt. Nat.forsch. Ges. Kanton Solothurn 37: 9–118.
- DURIEZ, O., H. FRITZ, S. SAID & Y. FERRAND (2005): Wintering behaviour and spatial ecology of Eurasian Woodcock *Scolopax rusticola* in western France. Ibis 147: 519–532.
- ELLENBERG, H. & F. KLÖTZLI (1972): Waldgesellschaften und Waldstandorte der Schweiz. Mitt. Eidgenöss. Forsch.anst. Wald Schnee Landsch. 48: 587–930.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N., K. M. BAUER & E. BEZZEL (1985): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 7, Charadriiformes (2. Teil). Aula, Wiesbaden.
- KNAUS, P., S. ANTONIAZZA, S. WECHSLER, J. GUÉLAT, M. KÉRY, N. STREBEL & T. SATTLER (2018): Schweizer Brutvogelatlas 2013–2016. Verbreitung und Bestandsentwicklung der Vögel in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein. Schweizerische Vogelwarte, Sempach.
- MAUMARY, L., L. VALLOTTON & P. KNAUS (2007): Die Vögel der Schweiz. Schweizerische Vogelwarte, Sempach, und Nos Oiseaux, Montmollin.
- SATTLER, T. & N. STREBEL (2016): Analyse der Waldschnepfennachweise während der Atlasperiode 2013–2016. Schweizerische Vogelwarte, Sempach.
- SCHIFFERLI, A., P. GÉROUDET & R. WINKLER (1980): Verbreitungsatlas der Brutvögel der Schweiz. Schweizerische Vogelwarte, Sempach.
- SCHMID, H., R. LUDER, B. NÄEF-DAENZER, R. GRAF & N. ZBINDEN (1998): Schweizer Brutvogelatlas. Verbreitung der Brutvögel in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein 1993–1996. Schweizerische Vogelwarte, Sempach.

*Manuskript eingegangen 5. Dezember 2018
Bereinigte Fassung angenommen 18. April 2019*